



Kantonsrat

**A 850**

**Anfrage Häfliger-Kunz Priska und Mit. über den Bedarf der Schulsozialarbeit im gymnasialen Bereich und in der beruflichen Grundbildung (Sek II)**

eröffnet am 22. März 2022

Anfrage:

Eine Mehrheit der Gemeinden haben an der Primarstufe die Schulsozialarbeit als wichtiges Instrument für Beratungs- und Präventionsarbeit eingerichtet. Dies gibt die Möglichkeit, zielgerichtet belastende Situationen vor Ort für Kinder und Jugendliche niederschwellig anzugehen. Für die Primarschule wird sie im Jahr 2024 im Volksschulbildungsgesetz verankert. An der Sekundarstufe I müssen die Lernenden bereits seit einigen Jahren Zugang zur Schulsozialarbeit haben.

Die Schulsozialarbeit ist in der gymnasialen Bildung und der beruflichen Grundbildung auf der Sekundarstufe II gesetzlich nicht verankert. Der Kanton Luzern ist einer von nur drei Kantonen, welche das niederschwellige Angebot in den genannten Ausbildungsstufen nicht anbieten.

Gerne hätten wir zu nachfolgenden Fragen Auskunft:

1. Lernende an den Gymnasien, Mittelschulen oder Berufsfachschulen haben die Möglichkeit, bei Bedarf die Schulberatung zu kontaktieren. In welchem Umfang wird dieses Angebot genutzt?
2. Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Angebot betreffend die Präventionsarbeit und unterstützt junge Erwachsene, um persönliche und soziale Probleme zu lösen. Wie könnte ein solches Angebot an den Gymnasien und Mittelschulen ausgestaltet werden?
3. Die Schulsozialarbeit unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien bei der Bewältigung von psychosozialen Problemstellungen. Wie schätzt der Regierungsrat die Auswirkung der präventiven Arbeit der Schulsozialarbeit auf die überlasteten psychologischen beziehungsweise psychiatrischen Fachstellen? Welche positiven Rückschlüsse können erkannt werden?
4. Welcher finanzielle Aufwand würde für den Kanton Luzern durch die Erweiterung des Angebotes der Schulsozialarbeit auf die Gymnasien und die berufliche Grundbildung (Sek II) entstehen?
5. Lernende, welche wöchentlich die Berufsfachschule besuchen, haben die Möglichkeit, bei Bedarf anonym das Angebot Help Point schriftlich zu nutzen. In welchem Umfang wird dieses Angebot genutzt?
6. Das «Case Management Berufsbildung» unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene bei Mehrfachproblematiken in der Ausbildung (berufliche Grundbildung und Mittelschule). Wie wird der Austausch mit den Berufsschulen und Lehrbetrieben sichergestellt?
7. Wie werden Lehrpersonen in der beruflichen Grundbildung (Sek II) bei persönlichen und sozialen Herausforderungen von Lernenden unterstützt werden?
8. Wie könnte das Angebot der Schulsozialarbeit in der beruflichen Grundbildung (Sek II) installiert werden, und welche Kosten würden daraus entstehen?

*Häfliger-Kunz Priska*  
Schnider-Schnider Gabriela

Käch Tobias  
Jung Gerda  
Stadelmann Karin  
Heeb Jonas  
Sager Urban  
Kaufmann-Wolf Christine  
Spörri Angelina  
Kurmamm Michael  
Bernasconi Claudia  
Wedekind Claudia  
Piani Carlo